



Vorweg	6
<b>Reiseinfos von A-Z</b>	
Angeln	8
Anreise	8
Ausrüstung	9
Autofahren	14
Feiertage und Ferien	14
Geld	15
Gesundheit und Reiseapotheke	15
Infos und wichtige Adressen	15
Kinder	16
Literatur und Karten	16
Mücken und Zecken	17
Notruf	18
Reiten	18
Reisezeit	19
Sicherheit	19
Telefonieren und Internet	19
Toiletten	20
Transport im Land mit Bus und Bahn	20
Übernachten	21
Verpflegung	23
Veranstalter	28
Wintersport	28
Checklisten	29
<b>Die Touren</b>	
Zu den Touren	33
Kartensymbole	34
 <b>Trekkingtouren</b>	
1 <b>Auf den Spuren von Rübezahl</b> - Trekkingtour im Riesengebirge	35
2 <b>Sanfte Hügel mit fantastischen Ausblicken</b> - Trekking über den Babia Góra und durch die Beskid Żywiecki	47
3 <b>Polens höchste Berge</b> - Trekking in der Hohen Tatra	57
4 <b>Herbstliche Waldkarpaten</b> - Von Komańcza nach Ustrzyki Górne	69
 <b>Kanutouren</b>	
5 <b>Launisch und abwechslungsreich</b> - Paddeltour auf der Drawa	79
6 <b>Weite Wälder - malerische Seen</b> - Kanutour auf der Brda	93
7 <b>Wo Boote Berge erklimmen</b> - Kanutour auf dem Elbląg-Ostróda-Kanal	105
8 <b>Im Reich der Biber</b> - Auf der Warta (Warthe) von Konin nach Posen	115
8 <b>Europäischer Amazonas</b> - Kanutour im Narew-Nationalpark	125
10 <b>Unterwegs wie Tom Sawyer</b> - Floßtour auf der Biebrza	131

**Fahrradtouren**

11 <b>Die polnische Riviera</b> - Mit dem Fahrrad entlang der Ostseeküste	139
12 <b>Ein Paradies nicht nur für Wassersportler</b> - Fahrradrundtour um die Masurischen Seen	153
13 <b>Auf den Spuren des Wisents</b> - Drei Tagestouren im Białowieża Urwald	167
14 <b>Das Mekka der Mountainbiker</b> - Tagestour in der MTB-Arena Szklarska Poręba	177
15 <b>Am Fuße der Sudeten</b> - Radeln südlich von Wrocław	183
16 <b>Abstecher in die Slowakei zum Dunajec-Durchbruch</b> - Rundtour bei Zakopane	193

**Weitere Touren / Kurzbeschreibung**

17 <b>Schneeschuhwanderungen in den Bieszczady</b>	206
18 <b>Eissegeln in Masuren</b>	208
19 <b>Deutsch-Polnischer Freundschaftsweg (Rad)</b>	210
20 <b>Europafernradweg R1</b>	212
21 <b>Beskid-Fernwanderweg</b>	214
22 <b>Segeln in Masuren</b>	216

**Stadtrundgänge**

<b>Kraków (Krakau)</b>	219
<b>Wrocław (Breslau)</b>	224
<b>Poznań (Posen)</b>	228
<b>Gdańsk (Danzig)</b>	231
<b>Warszawa (Warschau)</b>	234

**Infokästen**

<b>Bigos – das polnische Nationalgericht</b>	25
<b>Kanutouren in Masuren</b>	26
<b>Unterwegs im Urwald von Białowieża</b>	175
<b>Nikolaus Kopernikus</b>	213
<b>Gedenkstätte Auschwitz</b>	238

**Sonstiges**

<b>Sprachführer</b>	240
<b>Danke an...</b>	242
<b>Über den Autor</b>	242
<b>Register</b>	246
<b>Tourenübersicht mit Karte</b>	248



### Bekleidung, Zelt und Kocher

Zur absoluten Grund- und Minimalausstattung für eine Outdoor-Tour – egal ob zu Fuß, mit dem Kanu oder per Rad – gehört warme und regendichte Oberbekleidung (Regenhose, Regenjacke), unter der nach dem Zwiebelprinzip je nach Temperatur Fleece, Hemd, Hose und Funktionsunterwäsche getragen werden. Da sich das polnische Klima nur wenig vom deutschen unterscheidet, sollten Sie das an Bekleidung einpacken, was Sie auch für eine Rad-, Wander- oder Kanutour vor Ihrer Haustür anziehen würden.

Bei den meisten Touren können Sie in Hotels, Pensionen oder Berghütten übernachten; trotzdem ist die Mitnahme eines Zeltes sehr zu empfehlen. Sie sind so um einiges flexibler, was die Etappenlängen angeht; außerdem gibt es in Polen so viele idyllische, schön gelegene Biwak- und Zeltplätze, dass es schade wäre, diese Übernachtungsmöglichkeiten zu verpassen.

Für die Übernachtung im Zelt (und auch in einigen Hütten in den Bergen) benötigen Sie zusätzlich Schlafsack und Isomatte. Ob Sie sich dabei für ein „selbstaufblasendes“ Modell oder die klassische Form aus Schaumstoff entscheiden, ist reine Geschmackssache.

Wer auf den Touren nicht nur in Restaurants essen möchte, sondern auch gerne einmal selber kocht (siehe Verpflegung), muss natürlich auch Campingkocher, Essbesteck, Töpfe und Pfannen mitnehmen. Über die Jahre bewährt hat sich mein schwedischer Trangia-Kocher, der konkurrenzlos einfach zu bedienen, wartungsfrei und zuverlässig ist. Der benötigte Spiritus ist in Polen problemlos in größeren Supermärkten unter der Bezeichnung „denaturat“ oder „alkohol metylowy“ erhältlich.

Neben der Kleidung sowie Zelt- und Kochausrüstung benötigt man während einer Tour zahlreiche weitere Utensilien. Zur absoluten Mindestausstattung gehört ein Erste-Hilfe-Set, bestehend aus Heftpflaster, Dreiecktuch, Mullbinden, Kompressen und Desinfektionslösung (bei Kanutouren in einem separaten wasserdichten Packsack an einer leicht zu erreichenden Stelle verstauen, z.B. hinter dem Sitz). Ein multifunktionales Taschenmesser/Tool und eine Taschen- oder besser Stirnlampe leisten wertvolle Dienste, wenn eine Tagesetappe länger als geplant ausfällt und Sie im Dunklen das Zelt aufbauen und kochen müssen.

Da viele der Biwakplätze nur über rudimentäre Sanitäreinrichtungen (meist nur ein Plumpsklo) verfügen, waren wir froh über unsere Solardusche. Natürlich kann man zum Baden auch einfach in den Bach oder See hüpfen. Wer sich allerdings vor dem Sprung ins kalte Wasser scheut, ist mit einer Solardusche gut bedient. Diese Dusche ist im Prinzip ein schwarzer Plastiksack mit Ventil und Brausenkopf, den man mit Wasser füllt und zum Aufheizen in die Sonne hängt. Schon geringer Sonnenschein reicht dabei für angenehme Wassertemperaturen.

### Fahrrad

Die Entscheidung, ob ein Mountainbike mit 26“-Rädern oder ein Tourenbike mit 28“-Rädern besser geeignet ist, fällt im Falle einer Radtour in Polen klar zugunsten des Mountainbikes aus. Zwar kommt man mit den größeren Laufrädern des Tourenrades auf guten Straßen leichter und schneller voran, doch da die meisten Abschnitte der in diesem Buch beschriebenen Radtouren über Schotter- und Sandpisten führen, ist ein stabiles Mountainbike mit Straßenausstattung besser geeignet. Wir waren zwar mit ungefederten Rädern unterwegs, hätten uns auf den vielen holprigen Wegen aber oft Federgabel und gefederte Sattelstütze gewünscht. Achten Sie auf breite, nicht zu alte Reifen und eine vernünftige Gangschaltung, die man selbst im vermeintlich flachen Masuren dringend benötigt. Weitere wichtige Ausstattungsmerkmale des Reiserades sind ein bequemer Sattel, stabile Gepäckträger, Schutzbleche und wasserdichte Gepäcktaschen. Ein Bügelschloss hält Langfinger fern.

Wer nicht mit dem eigenen Rad nach Polen fährt, hat in den Touristenzentren an der Ostseeküste, in Masuren und in Zakopane die Möglichkeit, Fahrräder (meist Mountainbikes) auszulihen; das Angebot wächst ständig. Radfahren ist in Polen noch kein Volkssport. Fahrradwerkstätten und -händler finden Sie nur in den größeren Städten. Auf dem Lande halten gutsortierte Gemischtwarenläden oft ein rudimentäres Angebot an Fahrrädern und Zubehör bereit. Die Adressen von Fahrradverleihern und Werkstätten vor Ort finden Sie in der jeweiligen Tourenbeschreibung.

Die geringe Dichte an Fahrradservicestätten macht es erforderlich, dass Sie eine gewisse Grundausrüstung an Ersatzteilen mitführen sollten und kleinere Reparaturen selbst beheben können. Die häufigste Panne ist sicherlich der Plattfuß. Sie benötigen mindestens Flickzeug, Luftpumpe, Reifenheber und einen Ersatzschlauch. Für längere Touren empfiehlt sich außerdem die Mitnahme von je einem Ersatz-Brems- und Schaltzug, Ersatzglühlampen, Schraubendreher, Inbus- und Schraubenschlüssel, Ersatzspeichen, Nippel, Speichenspanner und Zahnkranzabzieher.

### Trekking

Für Trekkingtouren benötigen Sie zusätzlich zur genannten Bekleidung Wandertiefel, Trekkingstöcke sowie einen Rucksack (Regenüberzug nicht vergessen!). Trekkingstöcke sind äußerst hilfreich, wenn es steil bergab geht, sie entlasten die Knie. Letzteres merkt man vor allem dann, wenn man mit schwerem Rucksack unterwegs ist. Ich habe zudem immer ein paar Sandalen im Gepäck, denn es ist abends eine Wohltat, die klöbigen Wanderschuhe loszuwerden.



# Unterwegs wie Tom Sawyer

Floßtour auf der Biebrza



*Die Biebrza bei Lipsk*



## Tour 10 - Floßtour auf der Biebrza

Schwierigkeit      Kultur      Übernachtung      Natur      Hindernisse



**Charakter der Tour:** Das Tal der Biebrza ist das größte natürliche Sumpfgebiet Mitteleuropas. Der naturnahe Fluss bildet ständig neue Mäander; Nebenarme verzweigen sich und Altwasser werden vom Hauptlauf abgetrennt. Der unregulierte Fluss tritt regelmäßig im Frühjahr über die Ufer und überflutet weite Teile der angrenzenden Wiesen. Entsprechend reichhaltig ist die Tier- und Pflanzenwelt. Besonders Vogelfreunde geraten ins Schwärmen. Schnepfen, Brachvögel, Reiher, Kraniche und Adler: Über 250 Vogelarten kommen im Gebiet vor, davon mehr als die Hälfte als Brutvogel. Aber auch Fischotter, Biber, Elch und Wolf sind hier heimisch. Seit 1993 ist fast das komplette Biebrzatal auf einer Länge von über 150 Kilometern als Nationalpark geschützt. Mit einer Fläche von 60.000 Hektar ist dies der größte Nationalpark Polens.

**Länge der Tour:** Keine generelle Angabe möglich. Durch den hohen Aufbau sind die Flöße sehr windanfällig und je nach vorherrschender Windrichtung sind entweder sehr lange oder nur sehr kurze Tagesetappen möglich. Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf unserer Tour lag bei drei Kilometern pro Tag, so dass wir es in fünf Tagen von Lipsk nach Kamienna Nowa geschafft haben. Bei besseren Windbedingungen und mit mehreren Mitfahrern sind auch längere Touren möglich. Entfernungen im Oberlauf: Lipsk – Kamienna Nowa 15 km, Kamienna Nowa – Sztabin 14,5 km, Sztabin – Jagłowo 13,5 km.

**Startpunkt:** „Kanuhaben“ an der Straßenbrücke in Lipsk.

**Endpunkt:** Der Endpunkt ist je nach Bedingungen und Besetzung des Floßes sehr unterschiedlich. Mögliche Endpunkte für eine etwa 5-tägige Tour, an denen das Floß aus dem Wasser gezogen werden kann, sind die Brücken in Kamienna Nowa und in Sztabin.

**An-/Abreise:** Der Biebrza-Nationalpark liegt an der Ostgrenze Polens zu Weißrussland und damit knapp 900 Autokilometer von Berlin entfernt. Der direkte Weg: vom Grenzübergang Frankfurt/Oder auf der E30 bis Warschau und weiter auf E67 über Białystok Richtung Augustów. Diese Straße überquert die Biebrza in Sztabin, von dort Straßenverbindung nach Lipsk.

**Beste Zeit:** Die beste Zeit für eine Tour auf der Biebrza sind die Sommermonate. Im Frühjahr werden die zahlreichen (Rast-)Vögel durch eine Floßtour stark gestört.

**Verpflegung:** Die erste Einkaufsmöglichkeit nach dem Start in Lipsk gibt es in Sztabin.



Daher am besten den kompletten Proviant (samt Trinkwasser) vor der Tour in einem der Supermärkte in Augustów besorgen und mitnehmen. Einkaufsmöglichkeiten im Mittel- und Unterlauf: Dolistowo, Goniądz und Osowiec-Twierdza, Supermärkte gibt es in Sztabin und Wizna.

**Kartenmaterial:** Biebrzański Park Narodowy, 1:100 000, ATIKART (Białystok), ISBN 8-3898-3404-9.

**Schenswürdigkeiten:** Die einzigen Sehenswürdigkeiten im „klassischen“ Sinn entlang der Biebrza ist die Festung in Osowiec-Twierdza im Unterlauf. Hauptattraktion der Tour ist vor allem die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt.

**Sonstige Aktivitäten: Paddeln:** Die Biebrza ist nicht nur eine Reise mit dem Floß, sondern auch mit dem Kanu wert. Paddeltouren sind problemlos und die Biebrza ist mit allen Bootstypen zu befahren. Die komplette Tour von Lipsk bis Wizna ist 150 Kilometer lang und Sie benötigen dafür etwa 7 bis 10 Tage. Entlang der gesamten Strecke finden Sie in bequemen Tagesabständen zahlreiche Biwakplätze. Campingplätze gibt es in Goniądz und Osowiec-Twierdza. Im Frühjahr werden die zahlreichen (Rast-)Vögel durch Paddler gestört. Die Überschwemmung der Ufer macht es fast unmöglich, einen trockenen Zeltplatz zu finden. Die Nutzung des Biwakplatzes Biały Grad ist nur vom 24.6. – 31.10. gestattet. Eine Befahrung der unteren Biebrza ist somit außerhalb dieses Zeitraumes praktisch unmöglich.



**Wichtig:** Für eine Tour auf der Biebrza ist eine Gebühr von 1 Euro/Tag zu entrichten, z.B. am Infozentrum oder dem Campingplatz in Osowiec-Twierdza (eine Übersicht über alle Verkaufsstellen für das Ticket finden Sie im Internet unter [www.biebrza.org.pl](http://www.biebrza.org.pl)). Während der Saison ist meist aber auch jemand an der Einsetzstelle in Lipsk anzutreffen, der die Gebühr kassiert. Weitere Regelungen für die Fahrt auf der Biebrza: Gruppen über 6 Personen benötigen eine besondere Genehmigung, Gruppen von über 20 Personen sind grundsätzlich verboten.

**Übernachtung:** Bei einer Floßtour haben Sie ihre Übernachtungsmöglichkeit immer dabei und sind nicht auf Zeltplätze angewiesen. Sie brauchen Ihr Floß nur dort zu verankern, wo es Ihnen gefällt. Die Aufbauten auf dem Floß beherbergen Schlafplätze für bis zu fünf Personen. Bei Vollbesetzung wird es allerdings sehr eng, optimal ist eine Tour mit drei bis vier Personen.

### Wichtige Adressen:

#### Floßtouren:

**Kamil Trziesko**  
Tel +48 (0)69 3452123  
E-Mail: [tratwy2@wp.pl](mailto:tratwy2@wp.pl)

#### Biebrza Explorer

Artur Wiatr  
Nowy Świat 21  
19-110 Goniądz  
Tel +48 (0)60 40 65 162  
[www.biebrza-explorer.pl](http://www.biebrza-explorer.pl)

#### Biebrza Eco-Travel

Katarzyna Ramotowska  
ul. Kościuszki 26/11  
19-110 Goniądz  
Tel +48 (0)85 73 80 785  
[www.biebrza.com](http://www.biebrza.com)

#### Kanuverleih:

#### Jadwiga i Bogdan

Siebieczińscy  
ul. Polna 50  
16-310 Sztabin  
Tel +48 (0)87 64 12 179

#### Biebrza Explorer

(siehe Floßtouren)

#### AS-Tour

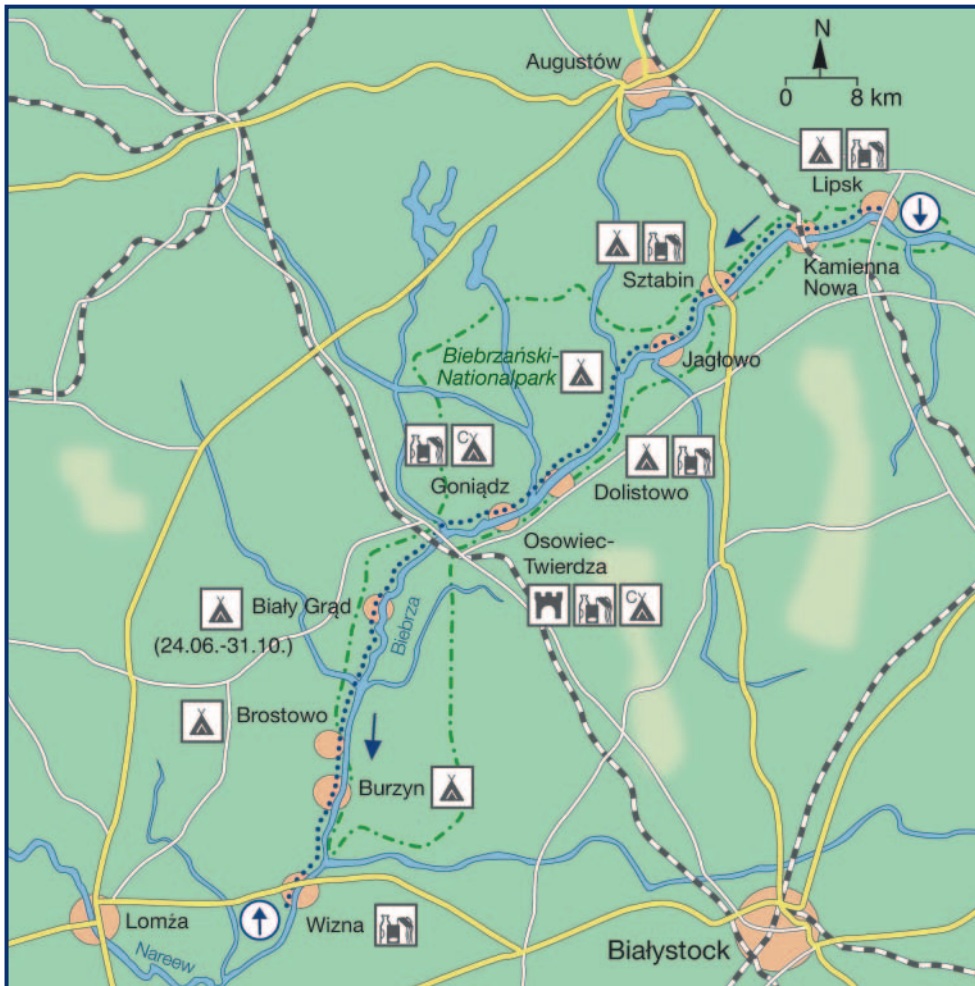
Krutyń 4  
11-710 Piecki  
Tel +48 (0)89 74 21 430  
[www.as-tour.de](http://www.as-tour.de)

#### Auskunft:

#### Informationszentrum

Biebrza-Nationalparks  
Osowiec-Twierdza 8  
19-110 Goniądz  
Tel +48 (0)85 73 80 620  
[www.biebrza.org.pl](http://www.biebrza.org.pl)





### Unterwegs wie Tom Sawyer

Als ich Kamil vor einigen Jahren bei einer Kanutour auf der Biebrza kennen lernte, war mein erster Eindruck: Vorsicht, Mafia! Ich suchte damals in Lipsk nach einer geeigneten Einsetzstelle und wusste nicht so recht weiter, da ich keine gute Abstellmöglichkeit für das Auto fand, als Kamil mit seinem dicken BMW mit verdunkelten Scheiben, breiten Reifen und dickem Auspuff vorfuhr.

Mein erster Eindruck aber täuschte und schon damals verstanden wir uns sehr gut. Nach der Tour saßen wir noch lange zusammen am Lagerfeuer und tranken so manches Glas Honig-Wodka, den sein Vater angesetzt hatte. Sein Vater ist ein richtiger Tausendsassa. Er ist nicht nur Imker, sondern auch Sägewerksbetreiber und Floßvermieter auf der Biebrza. Schon damals hatte mir Kamil von den



Vorteilen einer Floßtour auf der Biebrza vorgeschwärmt: „Auf dem Floß ist der Standpunkt viel höher als im Kanu. Du bekommst so viel mehr von der herrlichen Landschaft mit“.

Für dieses Jahr habe ich uns deshalb zu einer Floßtour angemeldet; wir treffen Kamil und seine Familie in ihrem Haus in Augustów. Kaum sind wir angekommen, wird schon das Mittagessen aufgetischt. Es gibt pieczeń wołowa (Roastbeef), dazu ziemniaki (Kartoffeln) und sałatka z pomidorów (Tomatensalat mit Zwiebeln). Natürlich wird wieder Wodka gereicht, diesmal nicht mit Honig, sondern mit Kirschen verfeinert. Auch zum Nachtisch gibt es Hochprozentiges: Vanilleeis mit selbstgemachtem Kokoslikör.

Weil sowohl Kamil als auch sein Vater am nächsten Morgen arbeiten müssen, brechen wir früh in Augustów auf und fahren in einer Kolonne, bestehend aus Vater Treskows altem Polonez, Kamils BMW und unserem Kastenwagen, zum Sägewerk des Vaters in Lipsk. Dort wird das Floß mit einem uralten Traktor, der während mehrerer Anlassversuche dunkel-schwarze Rußwolken gen Himmel schickt, unter einen ebenso betagten Kran geschleppt,

mit dem das Floß schließlich auf den Bootstrailer gehievt wird. Anschließend suchen Kamil und sein Vater die benötigten Reiseutensilien zusammen, zu denen ein Kajak, mehrere Stak-Stangen, ein Grill und reichlich Feuerholz gehören. Dann wird der Bootstrailer hinter einen Zuck, einen vierradgetriebenen Geländetransporter aus polnischer Produktion, gehängt. So zuckeln wir zum Kanuhafen an der Brücke über die Biebrza, kurz hinter dem Ortsausgang von Lipsk.

Mit wenigen, geübten Handgriffen rutscht das Floß ins Wasser. Das Dach der Hütte auf dem Floß wird aufgerichtet und wir bekommen einen ersten Einblick in das Zuhause der nächsten fünf Tage. Der Schwimmkörper des Floßes besteht aus Holzplanken, die einen etwa 40 Zentimeter dicken Schaumstoffkörper ummanteln. Darauf befindet sich eine Hütte mit jeweils zwei übereinanderliegenden Pritschen an den Längsseiten, die tagsüber als Ablagefläche und Sitzgelegenheit und nachts als Schlafplatz dienen. Durch einen Klappmechanismus kann ein fünfter Schlafplatz geschaffen werden, indem eine weitere Pritsche zwischen den unteren beiden



Frühstück auf dem Floß





Liegeflächen aufgespannt wird. Im Boden dazwischen sind große Vertiefungen in den Schaumstoffrumpf eingelassen, in denen wir unsere Lebensmittel und den weiteren Reisebedarf verstauen. Feuerholz, Axt und Trinkwasserkanister werden in einer großen, aufklappbaren Bank am Ende des Floßes untergebracht.

Als alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, zeigen uns Kamil und sein Vater im Stichkanal vom Kanuhafen bis zur eigentlichen Biebrza, wie wir das Floß manövrieren müssen. Bei den beiden sieht es ganz einfach aus: Mit den langen Stangen staken sie uns schnell und sicher vorwärts, und schon nach wenigen Minuten haben wir die Biebrza erreicht. Unter der Straßenbrücke gehen sie von Bord, nun sind wir auf uns allein gestellt...

...und zunächst einmal recht hilflos. Es peitscht ein ziemlich starker Wind aus Westen, und obwohl wir uns nach allen Kräften abmühen, kommen wir kaum vorwärts. Nach einem 15-minütigen Kampf, in dem wir uns nicht einen Meter von der Stelle bewegen, geben wir uns geschlagen und erinnern uns an Kamils Worte, die er uns mit auf den Weg gegeben hat: „Es hat keinen

Zweck, gegen den Wind zu kämpfen. Der Aufbau wirkt wie ein großes Segel, und wenn ihr zu zweit seid, habt ihr keine Chance. Wartet lieber, bis der Wind sich legt. Meist wird es gegen Abend besser.“

Wir machen unter der Brücke fest und erst einmal Kaffeepause. Kamils Worte erweisen sich als goldrichtig, und als gegen Abend der Wind abnimmt, kommen wir tatsächlich vorwärts. Wir schippern unser Floß gemütlich um die nächste Kurve und finden einen schönen Ankerplatz für die erste Nacht.

Während ich auf meiner Kajaktour vor ein paar Jahren am ersten Tag die etwa 30 Kilometer bis Sztabin locker gepaddelt bin, sind wir mit dem Floß heute gerade mal einen halben Kilometer weit gekommen. Doch das stört überhaupt nicht. Wie bei wohl kaum einer anderen Reiseform gilt die alte Konfuzius-Weisheit „Der Weg ist das Ziel“. Bei der Floßtour steht das Abenteuer und Erleben der wunderbaren Natur im Vordergrund und es ist völlig nebensächlich, ob wir fünf, zehn oder zwanzig Kilometer „schaffen“. Die Abendsonne taucht die Ufer entlang der Biebrza in ein warmes, rotes Licht. Wir nehmen uns ausgiebig Zeit für das Abendbrot, und als es dunkelt, entfachen wir das Lagerfeuer in der kleinen Feuerstelle auf dem Floß.



Am nächsten Tag sind die Windbedingungen besser und wir kommen langsam aber sicher vorwärts. Im Oberlauf hat sich die Biebrza vergleichsweise tief in die Landschaft geschnitten. An die Ufer grenzen Wiesen und ein sumpfiges Moorgebiet. Gut erinnere ich mich daran, wie ich auf meiner Kajaktour oft etwas enttäuscht war, weil der Blick aus dem Kajak durch die zwei Meter hohen Schilfmauern entlang der Ufer gebremst wurde. Mit dem Floß liegen wir deutlich höher und können unsere Umgebung ausgiebig erkunden. Auf den Feldern schreiten Störche und Kiebitze hinter Treckern her. Bis zu 50 Störche zählen wir auf einem Haufen. Schon dieser Anblick lässt das Herz höher schlagen, doch es kommt noch besser. Überall im Schilf flattern, tschilpen und schwirren Schwalbe, Rohrdommel, Pirol und viele weitere Vogelarten. Schon als Laie und im Vorbeifahren ist die Vielfalt beeindruckend; was mag hier nur das geübte Auge alles entdecken!

Am dritten Tag haben wir dann nahezu ideale Floßbedingungen. Bei leichtem Rückenwind und geringer Strömung können wir uns auf das Lenken beschränken. Wir brauchen kaum zu staken und kommen doch gut vorwärts. Eine Wohltat für unsere Hände, denn so können die Blasen an den Fingern vom anstrengenden Staken der ersten zwei Tage verheilen.

Auch am dritten Abend finden wir erneut einen schönen Ankerplatz. Nachdem wir auf unserem mitgebrachten Spirituskocher gewaltige Mengen Pfannkuchen gebacken haben, gehe ich mit dem Kajak noch einmal auf Vogelpirsch. Allgegenwärtig ist der Schilfrohrsänger, der wegen seines auffälligen „Geschwätzes“ praktisch nicht unbemerkt bleibt.



*Rohrsänger*

Ebenfalls häufig anzutreffen ist die Rohrweihe, ein Greifvogel, der gut an seinem V-förmigen Flugbild zu erkennen ist. Die Rohrweihe bewohnt den Röhrich und ist die häufigste der drei im Biebrzatal vorkommenden Weihenarten. Seltener und auf bestimmte Gebiete beschränkt sind die Wiesenweihen, die die Feuchtwiesen um Wizna bevorzugen, und die Kornweihen, die in offenen Moorgebieten brüten. Abgesehen vom Vogelgezwitscher herrscht jetzt am Abend aber absolute Stille.

Am nächsten Morgen schlafen wir erst einmal aus. Die Sonne steht schon hoch am Himmel und der Wind säuselt leise im Schilf. Die folgenden beiden Tage auf der Biebrza gleichen sich, ohne jemals langweilig zu werden. Mit vielen Pausen zum Baden, Sonnen und Faulenzen treiben und staken wir langsam westwärts. Die Biebrza schlängelt sich mal in engen, dann wieder weiten Mäandern vorbei an einsamen Wiesen, auf denen Kraniche und Störche umher stolzieren. Etwa 30.000 Storchpaare kommen während des Sommers nach Polen. Jahr für Jahr kehren sie zu ihren Nestern auf Schornsteinen alter Häuser,